

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Das Jeverländer Rind**

**Müller, H.**

**Leipzig, 1904**

12. Die Milchwirtschaft im Jeverlande.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-8729**

bullen und Rinder zu verbinden. Die Schau war mit über 100 Stück Vieh besetzt und außerordentlich gut besucht. Auffallend war dabei die hervorragende Qualität der vorgeführten Kalbbullen und die Tatsache, daß von den jährigen und zweijährigen Bullen bereits viele der Besten durch Verkauf ins Ausland gegangen waren. Auf dieser Prämierung wurden 3500 M. an Prämien verteilt und nach Schluß der Schau das Jubiläum unter großer Beteiligung der Züchter und ihrer Familien gebührend bei Festessen und Tanz gefeiert. Der Kammervorstand der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer ließ durch Herrn Generalsekretär Ökonomierat Otken, dem Vorsitzenden des Herdbuch-Vereins, Herrn Hajo Jürgens, eine Adresse überreichen, in welcher auf die bisherigen Verdienste des Vereins um die Hebung der Viehzucht hingewiesen und demselben für die Zukunft der gleiche Erfolg gewünscht wurde.

Um dem jedes Jahr früher einsetzenden Verkauf der besten einjährigen Stiere ins Ausland möglichst entgegenzutreten, wurde am 3. August 1903 dem Herdbuchvorstand anheimgegeben, auf eine weitere Vermehrung und Erhöhung der

Angeldsprämien Bedacht zu nehmen und die Früherlegung der Angeldsverteilung in die zweite Hälfte des Mai zu beantragen, sowie gleichfalls eine Früherlegung der staatlichen Herbstprämierung in die zweite Hälfte des Juli.

Anfang Januar 1903 wurde schon beschlossen, um den immer mehr steigenden Gesuchen für Aufnahme weiblicher Tiere gerecht werden zu können, das Land statt in die bisher für diesen Zweck bestehenden drei Abteilungen in fünf Aufnahmebezirke einzuteilen und für die Vornahme der Aufnahmen auch die Ersatzmänner der Körungskommission mit heranzuziehen.

Hiermit seien die bemerkenswerteren Daten aus dem letzten Jahrzehnt der Entwicklung des Herdbuch-Vereins geschlossen. Der aufmerksame Leser wird daraus entnommen haben, wie allmählich die Ansprüche an die Arbeit der Züchter und die Ansprüche an die Qualität der Tiere erhöht worden sind, damit der Zuchtbetrieb auch Zeit hatte, folgen zu können. Möge uns die Zukunft eine gleiche stetige Entwicklung bringen wie im vergangenen Jahrzehnt. Der Aufgaben wird es trotz 25jähriger Arbeit noch genug neue zu lösen geben.

## 12. Die Milchwirtschaft im Jeverlande.

Von alters her hat man im Jeverlande sich mit der Herstellung guter Butter und mit der Fabrikation von Käse befaßt und sich bemüht, in der Neuzeit den verstärkten Anforderungen und Umwälzungen in der Milchwirtschaft gerecht zu werden.

Anfang der siebziger Jahre machte der schon viel genannte Vorsitzende des Landwirtschafts-Vereins Jever, Anton Reling, Relinghausen, seine Vereinsgenossen auf von ihm zuerst eingeführte und in seinem Betriebe gebrauchte Butterfarbe und auf das gleichfalls aus Schleswig-Holstein bezogene Käselab aufmerksam. Letzteres sei in der Anwendung viel billiger und bequemer als das seither im Lande von den Hausfrauen zu

diesem Zwecke selber aus den Kälbermagen hergestellte „Stremels“.

Besondere Verdienste um die Milchwirtschaft und damit auch um die Hebung der Rindviehzucht, erwarb sich der Generalsekretär Petersen, jetziger Geh. Ökonomierat in Eutin. Er forderte auch zu zahlreicher Teilnahme an dem am 15. Juni 1874 gelegentlich der Bremer Ausstellung gegründeten Milchwirtschaftlichen Verein auf, dessen Mitglied Reling sofort wurde. Auch schaffte man zugleich die Milchzeitung an.

Anfang Januar 1875 hielt Petersen in Jever den ersten Vortrag über Milchwirtschaft, legte den Nutzen des Schwarzschen Aufnahmeverfahrens dar, welches sich übrigens hier wenig ein-



Geh. Ökonomierat Petersen-Eutin.  
Von 1873—1879 Generalsekretär der Olden-  
burgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.

führte, und brachte in Anregung, zur Gründung von Genossenschaftsmolkereien überzugehen, deren erste allerdings erst 1881 zu Altgarmstiel im Jevelande gegründet wurde. Es war die erste Genossenschaftsmolkerei des ganzen Herzogtums und damit die Vorläuferin einer ganzen Reihe derartiger zum Teil jetzt sehr großer Anlagen.

Petersen gab sich auch große Mühe um das Zustandekommen der ersten Molkereiausstellungen in Oldenburg in den Jahren 1876 und 1878, welche aus dem Jevelande gut beschickt wurden.

Dann fand erst wieder, nachdem die Ausstellung von 1877 in Hamburg stattgefunden hatte, gelegentlich der dritten Landestierschau im Jahre 1889 in Oldenburg eine Molkereiausstellung statt. Letztere wurde von den inzwischen zahlreich gegründeten Molkereien des Herzogtums mit einer Kollektivausstellung beschickt und konnten die Preisrichter gegen die Ausstellung von 1876 einen ganz bedeutenden Fortschritt in der Qualität der Butter

konstatieren. Sie sprachen in ihrem Urteil aus, daß damit die hiesigen Produzenten den übrigen Produktionsstätten Deutschlands gegenüber konkurrenzfähig geworden wären.

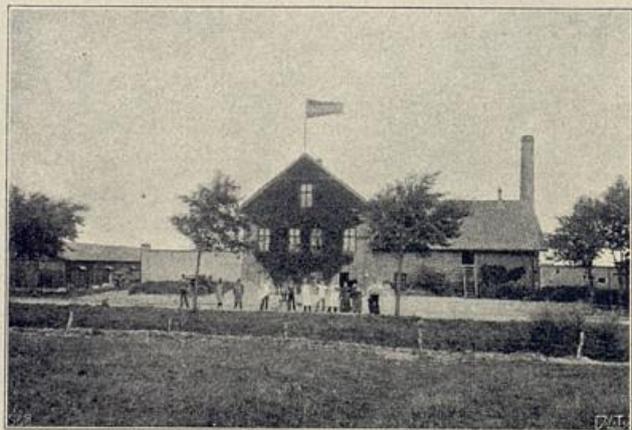
Die Vorarbeit Petersens auf dem Gebiete der Gründung von Molkereien, Konsumvereinen und Herdbüchern konnte sein Nachfolger, der Generalsekretär von Mendel, erst zur vollen Entfaltung bringen, nachdem ersterer den Boden geebnet und die Ideen ins Land hinausgetragen hatte.

Die Gründung der jetzigen Landwirtschaftlichen Versuchs- und Kontrollstation in Oldenburg im Jahre 1876 fällt auch in die Zeit Petersens und wird dieselbe von der Gründung an von dessen Bruder, dem Prof. Dr. Petersen, geleitet.

20 Jahre nach der Gründung dieser Station führte man im Jahre 1896, nachdem natürlich vorher auch schon häufig Milchproben untersucht worden waren, die Einrichtung der Milchuntersuchungen im Schnellverfahren ein. Wie sehr dies Anklang fand, mögen folgende Zahlen lehren:

1896	untersucht	6 000	Proben	Milch
1897	"	11 200	"	"
1898	"	15 700	"	"
1899	"	14 500	"	"
1900	"	15 000	"	"
1901	"	21 000	"	"
1902	"	26 300	"	"

Bei weitem die meisten Proben wurden von Molkereien geschickt und



Molkerei Altgarmstiel.

entstammten der von den einzelnen Lieferanten derselben eingelieferten Milch. Seit 1897 untersucht die Station Milchproben im Schnellverfahren für den ermäßigten Preis von 10 Pf. für diejenigen Landwirte, welche sich verpflichten, mindestens für die Dauer eines Jahres in regelmäßigen, einen Monat nicht überschreitenden Zwischenräumen Proben der Milch ihrer einzelnen Kühe einzusenden. Solche Proben wurden eingesandt und untersucht: 1898 1026 Proben, 1899 617 Proben, 1900 371 Proben, 1901 276 Proben. Die Abnahme dieser Untersuchungen liegt daran, daß man den Aufwand an Zeit und Mühe scheut, welcher mit der Feststellung der Menge der erzielten Milch, mit der Probeentnahme und mit dem Abschicken der Proben an die Station verbunden ist. Wegen der Kleinheit der Besitzungen ist eben der Besitzer selbst ge-



Molkerei Habbien.



Molkerei Jever.



Molkerei Hookfiel.

zwungen, um Zuverlässiges zu liefern, alle Arbeiten selber zu machen und wird da-

von häufig durch drängende andere Geschäfte bei der allgemeinen Leutenot abgehalten. — Seit dem 1. Juli 1903 erfolgte in Oldenburg die Einrichtung einer besondern „Milchwirtschaftlichen Abteilung“, welche es sich zur Aufgabe stellte, die von der Kammer

und den größeren Herdbuch-Vereinen nunmehr energisch unterstützten Leistungsprüfungen zu fördern. In welcher Weise dies geschehen ist und welche Resultate bei vier ganzen Herden im Jeverlande im Prüfungsjahre 1902/1903 erzielt worden sind, ergibt die darüber vom Vorsteher der milchwirtschaftlichen Abteilung, Herrn Artur Kirsten, zusammengestellte und in diesem Buche aufgeführte besondere Arbeit.

Die große Mehrzahl der Landwirte hat sich jetzt an eine Molkerei angeschlossen und nur diejenigen, die weitab von gepflasterten Landstraßen, an den im Winter

schwer passierbaren Landwegen wohnen, sind gezwungen, die Milch selber zu verarbeiten, was zum großen Teile unter Anwendung des Alpha-Separators für Handbetrieb geschieht.

Zurzeit existiert nur noch eine Genossenschaftsmolkerei im Jeveerlande, denn die früheren Genossenschaftsmolkereien Altgarmstiel und Haddien sind in den Privatbesitz von Gebrüder Groh in Berlin übergegangen, welche Herren auch die Molkerei in Jever besitzen. Die

befindlichen Molkerei zu Hookstiel wird Butter und Käse besonders zum Absatz nach dem nahen Wilhelmshaven erzeugt, und hat diese kleine Molkerei durch Bezahlung höherer Milchpreise fördernd auf die von den umliegenden, im Privatbesitz befindlichen Molkereien gezahlten Milchpreise eingewirkt.

Es sei hier gestattet, von der einzigen noch jetzt gut existierenden, 1886 gegründeten Molkereigenossenschaft Neuende einige Zahlen mitzuteilen, wobei



Genossenschaftsmolkerei Neuende.

Gebrüder Groh betreiben in ihren Molkereien nicht allein die Butterfabrikation, sondern auch die Herstellung von Käse und eine ausgedehnte Schweine-  
maß. In der kleineren, im Privatbesitz

gleich bemerkt werden soll, daß sich die Molkerei nur mit dem Butter- und Milchverkauf nach dem nahen Wilhelmshaven beschäftigt und keinen Käse fabriziert.

Es wurden eingeliefert in die Molkerei:					Liter	davon verkauft in der Stadt
1886	von 14	Genossen und	—	Lieferanten (in 9 Monaten)	270 016	107 861
1887	" 14	" "	—	" im ganzen Jahr	448 650	209 841
1888	" 21	" "	1	" "	600 128	253 967
1889	" 22	" "	1	" "	619 392	292 172
1890	" 22	" "	4	" "	708 638	405 347
1891	" 23	" "	4	" "	697 270	383 687
1892	" 23	" "	4	" "	986 340	376 511
1893	" 23	" "	28	" "	1 071 157	363 683
1894	" 23	" "	29	" "	1 325 288	380 746
1895	" 23	" "	34	" "	1 485 592	424 434
1896	" 23	" "	30	" "	1 356 299	458 880
1897	" 23	" "	32	" "	1 345 151	438 633

					Liter	davon verkauft in der Stadt
1898	von 23 Genossen und 31 Lieferanten im ganzen Jahr				1 482 194	432 907
1899	" 23 " " 35 "				1 449 504	562 093
1900	" 23 " " 37 "				1 628 114	507 531
1901	" 23 " " 38 "				1 695 055	647 828
1902	" 23 " " 60 "				2 026 308	833 300
1903	" 23 " " 68 "				—	—

Das Steigen der in der Stadt verkauften Milchmenge ist hauptsächlich durch das rapide Anwachsen der Bevölkerungszahl von Wilhelmshaven begründet. Von folgenden Genossen, welche 12—15 Kühe hielten, einschließlich der Färjen, wurde nach Abzug des nicht unbedeutenden Quantums für die Aufzucht der Kälber und Schweine sowie des Verbrauchs im Haushalt noch das folgende Quantum an die Molkerei geliefert:

1898/99

Th. Eilers	53 356	Liter
Jr. Lauts	48 122	"
A. Lauts	40 212	"
A. Müller	45 233	"
H. Müller	51 682	"
Jr. Martens	40 303	"
Ww. Weerda (17 Kühe)	68 328	"

1901/02

H. Andreae	49 314	Liter
Th. Eilers	50 530	"
A. Lauts	50 101	"
H. Müller	53 272	"
W. Müller	40 939	"
A. Weerda	48 418	"
Jr. Andreae	41 244	"
Ww. Weerda (20 Kühe)	87 199	"

1902/03

H. Andreae	56 517	Liter
R. Brahms	41 139	"
Th. Eilers	51 128	"
A. Lauts	42 865	"
H. Lohse	44 043	"
H. Müller	43 595	"
A. Weerda	52 145	"
W. Albers	40 897	"
Jr. Andreae	44 208	"
P. Rieklefs	47 798	"
H. Dudden	51 188	"
Ww. Weerda (20 Kühe)	83 728	"

Der Fettgehalt der eingelieferten Milch beträgt im Durchschnitt rund 3% und ist gewöhnlich noch eine Kleinigkeit höher. Die oben angegebenen von den einzelnen Genossen gelieferten Milchmengen lassen auf die Milchergiebigkeit der Kühe einen günstigen Schluß zu. Wir wollen hier aber gleich bemerken, daß im Gebiete der Molkerei Neuende die Kühe stärker gefüttert werden als im übrigen Jeverlande, was seinen Grund in den höheren Milchpreisen hat, welche die Molkerei wegen ihres Milchverkaufs in der Stadt zahlen kann. Nachfolgend seien die Preise angegeben, welche die Molkerei Neuende ihren Genossen und Lieferanten seit ihrem Bestehen gezahlt hat.

Bezahlte Preise für Milch in der Genossenschaftsmolkerei Neuende (per Liter in Pfennigen).

Es gehen etwa 50% des eingelieferten Quantums als Magermilch und Buttermilch kostenlos an die Produzenten zurück.

	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04
Mai	—	6	6	7	6	8	7 1/2	5 3/4	5 1/2	5 1/4	5	6	5 1/5	5 1/2	6	6 1/2	7 1/2	7 1/4
Juni	—	5 1/2	5 1/2	6 1/2	6	6 1/3	5	6 1/2	5	4 3/4	4 3/4	5 1/4	4 2/3	5	5 3/4	6	6 3/4	6 1/3
Juli	—	6	5 1/4	7	5 1/2	6	5 1/5	6 1/2	5 1/2	5	4 3/4	5 1/3	5 1/2	6 1/2	7	7	7	6 2/3
August	6	7	6	7 1/3	6 3/4	7 1/4	5 3/4	6 3/4	5 1/4	7	6	6 1/4	6	7 1/4	7 1/4	7 1/2	7 1/2	7 1/4
September	8	8	7 1/4	8	7 3/4	7	6	7 1/4	7 3/4	6 1/2	7 1/2	7	6 1/2	10	7 1/4	9 1/2	8	8 1/2
Oktober	8	10	10 1/2	9 1/2	11	10	9 1/2	9 3/4	7 1/4	8 3/4	10	10	9 1/4	10	9	11 1/2	10 1/2	12
November	7	9 1/2	11 1/2	10	11	11	10	10 3/4	9	8 3/4	10 1/2	10	9	10	9 1/2	10 3/4	11	—
Dezember	8	8	10 1/2	10	10	10	9 1/2	10	8 1/5	8 1/2	10	9	8	9	9 1/4	9	10	—
Januar	8 1/2	8 1/2	10	9	10	10 1/4	9	9	7 1/2	7 3/4	8 3/4	7 1/2	7 2/3	8 1/2	9	9 1/2	10	—
Februar	8	8	11	10 1/2	10 1/4	11	10	9 3/4	8	7 3/4	9 1/2	8	8	9	9 1/2	10 1/4	10 1/2	—
März	8 1/2	9	10	8 3/4	9	10 1/2	9	8 1/2	7 1/2	7	7 3/4	7 1/4	7 3/4	8	8 1/2	9 1/4	10	—
April	6 1/2	7	7	7	7 1/2	9	7 1/2	6 3/4	7	6	7	5 2/3	7	7	7 1/2	7 3/4	8 1/3	—
Nachzahlung an Genossen	) fürs ganze		1/4	1/4	1/2	1/2	3/4	1/2	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/2	1/2	3/4	7/10	—
" Lieferanten	) für das Jahr		—	—	—	—	1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	1/4	2/10	—

Monographien.

### 13. Boden-, Klima- und Wirtschaftsverhältnisse im Jevelande.

Wie sehr die Viehzucht im Oldenburger Lande in Gebrauch ist und welchen Aufschwung dieselbe genommen hat, mag aus folgenden Zahlen hervorgehen. Es waren 1864 an Rindvieh im Herzogtum vorhanden 180 100 Stück, 1883: 175 300; 1892: 196 800 mit einem Werte von 37,7 Millionen Mark und 1900: 223 100 Stück mit 52,1 Millionen Mark Wert. Zu dieser rapiden Steigerung der Anzahl und des Werts in den letzten 8 Jahren dieser Zusammenstellung hat die 1894 im Frühling erfolgte Sperrung der holländischen Grenze für die Ausfuhr von Rindvieh nach Deutschland sicher bedeutend beigetragen. Diese Sperrung der Grenze hat auch mit der seit jener Zeit erfolgten größeren Beteiligung der Züchter an den Bestrebungen des Jeveländer Herdbuch-Vereins einen nicht unwesent-

lichen Zusammenhang. — Die Zahl der Milchkühe betrug im Jevelande im Verlande:

	1852	1861
Rüstringen . . . . .	1192	2395
Ostringen . . . . .	2472	2362
Wangerland . . . . .	4807	4417

(Rüstringen 1852 ohne Herrschaft Knyphausen, welche erst 1854 mit Jeveland vereinigt wurde, aber mit dem an Preußen abgetretenen Teil von Heppens, dem jetzigen Wilhelmshaven.)

Der Gesamtrindviehbestand betrug im Jevelande am 3. Dezember 1864 im Rüstringer Stierkörungsverband 6149, im Ostringen 5214, in Wangerland 10088, zusammen also 21 451 Stück einschließlich der Kälber.

Weiter mögen noch die folgenden vom statistischen Bureau in Oldenburg zur Verfügung gestellten Angaben folgen:

#### Viehzählung vom 10. Januar 1873.

Es wurden ermittelt: im Amtsbezirk Jevel . . . . . 20 141 Stück Hornvieh  
in der Stadt Jevel . . . . . 940 " "

#### Viehzählung vom 10. Januar 1883.

Es wurden ermittelt:  
im Amtsbezirk Jevel a) in den Marschgemeinden . . . 16 116 Stück Hornvieh  
b) in den Geestgemeinden . . . 4 061 " "  
in der Stadt Jevel . . . . . 861 " "

#### Speziell sind ermittelt:

	Kälber		Über zwei Jahre altes Rindvieh					Zusammen
	bis sechs Wochen alt	sechs Wochen bis 1/2 Jahr alt	Jungvieh	Zuchtbullen	sonstige Stiere und Ochsen	Milchkühe	andere Kühe und Ochsen	
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Amt Jevel: Marsch . . . . .	146	240	6248	50	962	6158	2312	16 116
Geest . . . . .	54	126	1543	30	233	1620	455	4 061
Stadt Jevel . . . . .	10	41	180	3	71	471	85	861
Ermittelung des durchschnittlichen Verkaufswerts des Viehes zu Anfang des Jahres 1881 im Herzogtum:	m.	m.	m.	m.	m.	m.	m.	m.
In der Marsch . . . . .	34	61,7	144,5	453,4	327,8	358,2	—	247,5
" " Geest . . . . .	26	48,2	102,0	311,9	251,5	237,5	—	184,1